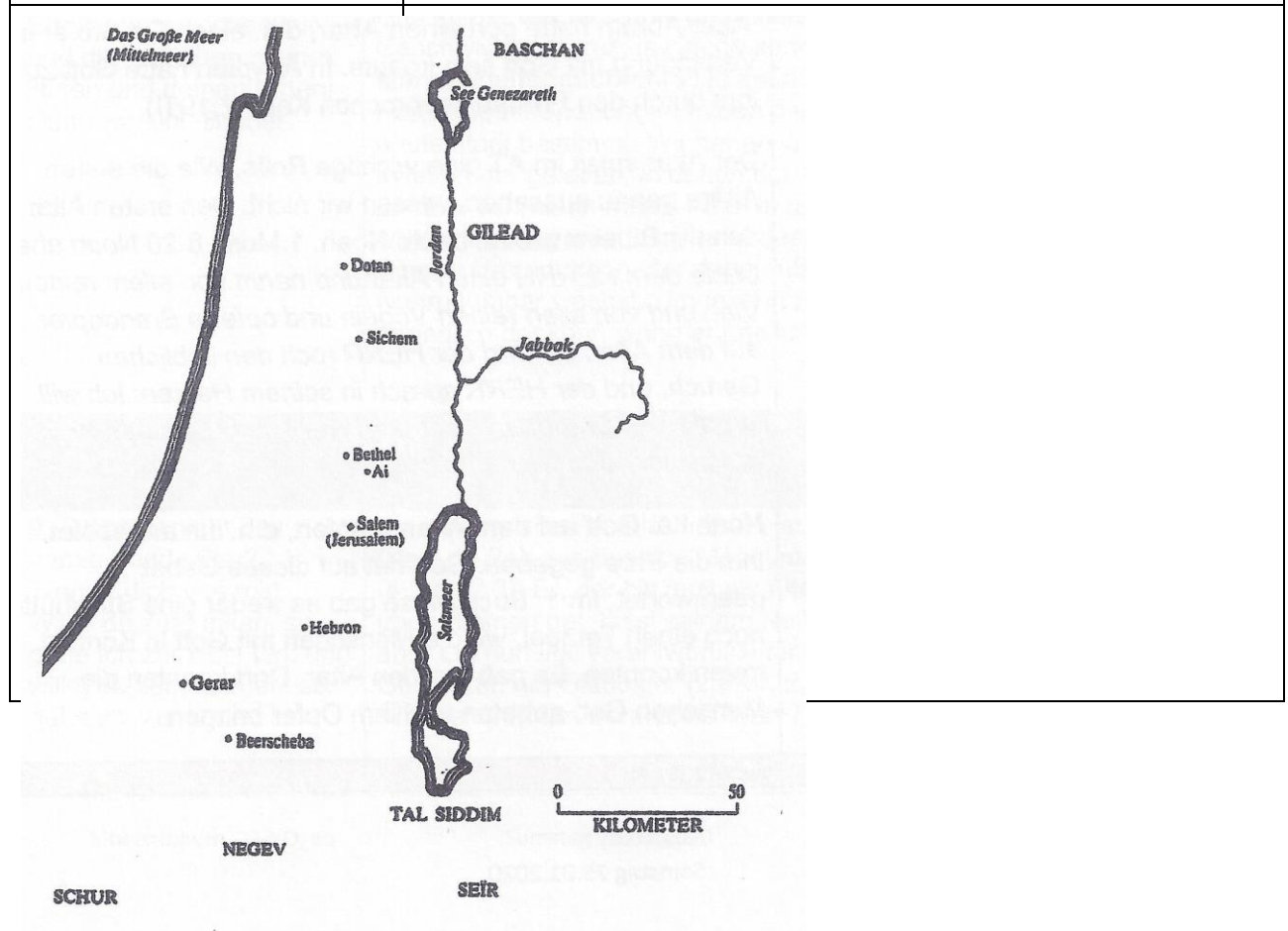


• **Mose 13: Abrams Rückkehr aus Ägypten und seine Trennung von Lot**

Übersetzung: Schlachter 2000	Erklärungen
<b>13,1-4</b>	<b>Abrams Rückkehr aus Ägypten ins Land Kanaan</b>
<p>1 Und Abram zog mit seiner Frau und mit allem, was er hatte, auch mit Lot, von Ägypten hinauf in den Negev (Südland)</p>	<p>Es ist interessant, dass es wieder <b>aufwärts</b> ging mit Abram. In Kapitel 12,10 war er nach Ägypten <b>hinab</b>gezogen. Wir können im „hinab“ und „hinauf“ auch eine geistliche Bedeutung sehen.</p> <p>Lot folgt einfach seinem älteren Verwandten nach wie schon am Anfang des 12. Kapitels. Was seine Gedanken und Beweggründe sind, wissen wir nicht.</p>
<p>2 Und Abram war sehr reich geworden an Vieh, Silber und Gold.</p>	<p>Materiell gesehen war der Abstecher nach Ägypten ein sehr gutes Geschäft. Er war ja einer Hungersnot wegen nach Ägypten gezogen. Dank seiner Frau, die er verleugnet hatte, war er reich geworden. Kap 12,16 <i>Und es ging Abram gut um ihretwillen; und er bekam Schafe, Rinder und Esel, Knechte und Mägde, Eselinnen und Kamele.</i> Er kam als reicher Mann nach Kanaan zurück. Im AT ist materieller Wohlstand oft ein Zeichen, dass Gott einen Menschen segnet. Das berühmteste Beispiel ist sicher der König Salomo. Aber in unserer Geschichte nicht, wie wir in der Fortsetzung sehen.</p>



<p>3 Und er zog weiter von einem Lagerplatz zum anderen, vom Negev her bis nach Bethel, bis zu dem Ort, wo sein Zelt zuerst gestanden hatte, zwischen Bethel und Ai, 4 an die Stätte des Altars, den er dort zuerst errichtet hatte; und Abram rief dort den Namen des HERRN an.</p>	<p>Abram zog also immer weiter aus dem Südland in nördlicher Richtung. Was war sein Ziel? Es war Bethel (20km nördlich des zukünftigen Jerusalem) Es war der Ort, wo er das letzte Mal Kontakt gehabt hatte mit Gott. Kap. 12,8 <i>Von da zog er weiter auf das Bergland östlich von Bethel und schlug sein Zelt so auf, dass er Bethel im Westen und Ai im Osten hatte. Und er baute dort dem HERRN einen Altar und rief den Namen des HERRN an.</i></p> <p>Ich denke, dass Abram den Weg, den Gott ihm gezeigt hatte und den er verlassen hatte, wiederfinden musste. In Jer. 4,1 sagt Gott zu seinem Volk: <i>Wenn du umkehrst, Israel, spricht der HERR, wenn du <b>zu mir</b> umkehrst (...), so brauchst du nicht mehr umherzuirren</i></p> <p>Er hatte dort einen Altar gebaut und sein Zelt aufgestellt. Er ist nicht in seine <b>Heimat</b> zurückgekehrt, weil er ja gar kein Land besass. Gott hat ihm und seinen Nachkommen ein Erbteil versprochen, aber er besass kein irdisches Erbland als sein Eigentum. Apg. 7 5 <i>Und er gab ihm kein Erbteil darin, auch nicht einen Fußbreit, und verhiess, es ihm zum Eigentum zu geben und seinen Nachkommen nach ihm, obwohl er kein Kind hatte.</i></p> <p>Aber Abram hatte dort einen <b>Altar</b>, d.h. einen Ort, wo er in Verbindung mit Gott sein konnte. In Ägypten hatte Gott zu ihm durch den Pharao gesprochen Kap.12,19 (!).</p> <p>Der Altar spielt im AT eine wichtige Rolle. Wie die ersten Altäre genau aussahen, wissen wir nicht. Den ersten Altar, den die Bibel erwähnt, baute Noah. 1.Mose 8 20 <i>Noah aber baute dem HERRN einen Altar und nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und opferte Brandopfer auf dem Altar. 21 Und der HERR roch den lieblichen Geruch, und der HERR sprach in seinem Herzen: Ich will künftig den Erdboden nicht mehr verfluchen um des Menschen willen...</i></p> <p>Noah hat Gott auf dem Altar geopfert, d.h. ihn angebetet, ihm die Ehre gegeben. Gott hat auf dieses Gebet geantwortet. Im 1. Buch Mose gab es weder eine Stiftshütte noch einen Tempel, wo die Menschen mit Gott in Kontakt treten konnten. Es gab nur den Altar. Dort konnten die Menschen Gott anbeten und ihm Opfer bringen.</p>
<p><b>Austausch</b></p>	

13.5-7	<b>Streit zwischen Abrams Hirten und Lots Hirten.</b>
<p>5 Aber auch Lot, der mit Abram ging, hatte Schafe, Rinder und Zelte.</p>	<p>Bis jetzt haben wir Lot nur erlebt als einen, der mit Abram mitzog. Er hat keine eigenen Entscheidungen getroffen. Was Abram seit seiner ersten Zeit in Ur bis jetzt an Glaubenserfahrungen und Glaubenstaten erlebt hat, hat Lot anscheinend einfach über sich ergehen lassen. Nun ist es ihm dank Abram, respektive dank Sarai, in Ägypten materiell gut gegangen.</p>
<p>6 Und das Land ertrug es nicht, dass sie beieinander wohnten; denn ihre Habe war groß, und sie konnten nicht beieinanderbleiben.</p>	<p>Eigentlich könnte es jetzt positiv weitergehen. Abram und in seinem Gefolge Lot sind wieder dort, wo Gott sie anfänglich hingeführt hatte. Aber es gab da Probleme. Erstens ertrug das Land nicht, dass zwei so grosse Herdenbesitzer auf engem Raum zusammen wirtschafteten. Eine moderne Problematik: Wie intensiv kann mit den vorhandenen Ressourcen umgegangen werden. Andererseits waren sie von Völkern umgeben, die ihnen nicht wohlgesinnt waren.</p>
<p>7 Und es entstand Streit zwischen den Hirten über Abrams Vieh und den Hirten über Lots Vieh; auch wohnten zu der Zeit die Kanaaniter und Pheresiter im Land. 8 Da sprach Abram zu Lot: Es soll doch nicht Streit sein zwischen mir und dir, zwischen meinen Hirten und deinen Hirten! Denn wir sind Brüder.</p>	<p>In dieser Situation kommt bei uns das Menschliche - im NT das «Fleisch» genannt – nur allzu schnell zum Vorschein. Offensichtlich war der materielle Reichtum, der aus der Ägyptenexpedition stammte, nicht ein wahrer Segen. Es entstand Eifersucht und Streit unter den Hirten. Oder wie Abram es nennt: <b>unter Brüdern.</b></p> <p>Das erste Brüderpaar - Kain und Abel - hat den ersten Streit gehabt. Nun kommt das hier bei Abram und Lot auch auf. Und immer wieder: Streit und Eifersucht unter Brüdern/unter Geschwistern. Streit, ja Kriege kennzeichnen die <b>Menschheitsgeschichte</b> bis auf den heutigen Tag. Streit, Parteiungen, Spaltungen haben die <b>Kirchengeschichte</b> bis heute stark bestimmt. Wir haben ja die Korintherbriefe miteinander gelesen, in denen der Apostel Paulus leider viel darüber schreiben muss. Auch in unserer Gemeinde können wir nicht genug wachsam sein, dass der Feind nicht bösen Samen streuen kann, der dann anfänglich kaum wahrnehmbar wächst. Umgekehrt bin ich dem Herrn unendlich dankbar, wenn er uns im Frieden zusammenhält.</p>
13,9 - 13	<b>Lot wählt die Gegend von Sodom und Gomorra, Abram wohnt im Land, das Gott ihm verheisst.</b>
<p>9 Steht dir nicht das ganze Land offen? Trenne dich von mir! Willst du zur Linken, so gehe ich zur Rechten; und willst du zur Rechten, so gehe ich zur Linken!</p>	<p>Ein bewegendes Vers! Abraham ist ein demütiger Mann (Kap. 14,24), wie das von Mose auch gesagt werden konnte (4.Mo.12,3). Er, der bis jetzt als Älterer die Führungsrolle übernommen hat, lässt seinem Neffen die Wahl. Damit wird aber Lot nun voll verantwortlich für sein Handeln. Nach was für Kriterien trifft Lot wohl seine Wahl?</p>

<p>10 Da hob Lot seine Augen auf und sah die ganze Jordanaue; denn sie war überall bewässert, wie der Garten des HERRN, wie das Land Ägypten, bis nach Zoar hinab, bevor der HERR Sodom und Gomorra zerstörte.</p> <p>11 Darum erwählte sich Lot die ganze Jordanaue und zog gegen Osten. So trennte sich ein Bruder von dem anderen.</p>	<p>Diese Jordanaue, in die Lot ziehen wollte, war zu jener Zeit fantastisch. Der Schreiber Moses vergleicht sie mit zwei wunderbaren Gegenden, den Garten des Herrn (der Garten Eden) und das fruchtbare Ägypten. Lot liess sich durch das leiten, was seine Augen sahen. Es ist nun mal so, dass unsere Augen nur das Äussere sehen. Lot sah das, was im 1.Johannesbrief 2,16 die Lust der Augen genannt wird, die nicht vom Vater kommt. Die Einstellung, die der Psalmist im 25.Psalm nennt, kennt Lot nicht: <i>12 Wer ist der Mann, der den HERRN fürchtet? Er weist ihm den Weg, den er wählen soll.</i></p> <p>Über die Folgen der Wahl von Lot werden wir in einem späteren Bibelstudium nachdenken.</p>
<p>12 Abram wohnte im Land Kanaan, und Lot wohnte in den Städten der Aue, und er schlug sein Zelt auf bis nach Sodom hin.</p> <p>13 Aber die Leute von Sodom waren sehr böse und sündigten schlimm gegen den HERRN.</p>	<p>Vielleicht kannte Lot die Leute aus Sodom und Gomorra und ihre schrecklichen religiösen Gräuel (z.B. Menschenopfer) nicht, aber er war es nicht gewohnt, sich von Gott leiten zu lassen. Er fragte nicht nach Gottes Wille. Zuerst wohnte er in der Nähe von Sodom, aber später war er total integriert (Kap.19,1).</p>
<p><b>13.14 - 18</b></p>	<p><b>Gott erneuert seine Verheissung an Abram</b></p>
<p>14 Der HERR aber sprach zu Abram, nachdem sich Lot von ihm getrennt hatte: Hebe doch deine Augen auf und schaue von dem Ort, wo du wohnst, nach Norden, Süden, Osten und Westen!</p> <p>15 Denn das ganze Land, das du siehst, will ich dir und deinen Nachkommen geben auf ewig.</p>	<p>Das ist schon markant: Hier steht nun nicht: Abram sah sich das Land an, wohin er ziehen könnte. Nein, <b>Gott</b> forderte ihn auf, gut um sich herum zu schauen. Er sollte in alle 4 Himmelsrichtungen schauen. Vielleicht war das Land nicht so fruchtbar wie die Jordanauen, aber es war das Land, das <b>Gott</b> für Abram vorgesehen hatte (Kap. 12,1 und 7). Später lesen wir in Psalm 16, 6 <i>Die Messschnüre sind mir in einer lieblichen Gegend gefallen, ja, mir wurde ein schönes Erbe zuteil.</i></p> <p>Es macht schon einen grossen Unterschied, ob wir uns vom Herrn den Weg zeigen lassen, den wir wählen sollen (Ps. 25,12)</p> <p>Gott verspricht Abram, dass seine Nachkommen auf ewig da wohnen werden. Dass Gott sein Wort wahr macht, wird heutzutage durch die Existenz Israels bestätigt. Die umliegenden Länder möchten den Staat Israel ausradieren. Aber Gottes Pläne sehen anders aus.</p>

1. Mose 13: Abrams Rückkehr aus Ägypten und die Trennung von Lot

<p>16 Und ich will deinen Samen machen wie den Staub auf der Erde; wenn ein Mensch den Staub auf der Erde zählen kann, so soll man auch deinen Samen zählen können.</p>	<p>Diese Zusage Gottes bestätigt die aus Kap. 12,2: <i>Und ich will dich zu einem großen Volk machen und dich segnen und deinen Namen groß machen, und du sollst ein Segen sein.</i></p> <p>Aber sie geht noch viel weiter. Es geht um eine unzählbare Nachkommenschaft. In Römer 4,11 und 12 lesen wir: (...) damit er ein <i>Vater aller unbeschnittenen Gläubigen sei (...) 12 und auch ein Vater der Beschnittenen.</i> Paulus sagt uns hier, dass Abraham ein Vater aller unbeschnittenen Gläubigen (das heisst aller Gläubigen aus den nichtjüdischen Völkern) und aller Beschnittenen (derjenigen aus dem Judentum) ist. Ein gewaltiges Versprechen Gottes.</p>
<p>17 Mach dich auf, durchziehe das Land seiner Länge und Breite nach! Denn dir will ich es geben.</p>	<p>Gott fordert Abram auf, das ganze Land zu durchziehen. Er verspricht ihm, dass er – d.h. seine Nachkommenschaft – dieses Land besitzen werde.</p> <p>Hebräer 11 sagt uns: <i>9 Durch Glauben hielt er sich in dem Land der Verheißung auf wie in einem fremden, und wohnte in Zelten (...) 10 denn er wartete auf die Stadt, welche die Grundfesten hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.</i></p> <p>In Apostelgeschichte 7 sagt Stephanus: <i>5 Und er gab ihm (Abraham) kein Erbteil darin, auch nicht einen Fußbreit, und verheiß, es ihm zum Eigentum zu geben und seinem Samen<sup>[2]</sup> nach ihm.</i></p>
<p>18 Da brach Abram auf, kam und wohnte bei den Terebinthen Mamres in Hebron und baute dort dem HERRN einen Altar.</p>	<p>Abram bewegte sich in diesem Land frei umher, aber es war nicht sein Eigentum. Er wohnte in einem <b>Zelt</b>, das heisst er lebte als <b>Fremder</b> im Land. Da kommt uns der Vers in Philipper 3 in den Sinn: <i>20 Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus erwarten.</i></p> <p>(Über Mamre und den Acker, den Abram von ihm erwarb, lesen wir in späteren Kapiteln noch mehr.)</p> <p>Als er nach Hebron im Süden zog, baute er wie in Bethel einen Altar.</p> <p>Wir haben also gesehen, dass zwei Dinge Abram kennzeichneten: Das eine war das <b>Zelt</b> (Hebr. 11), das andere war der <b>Altar</b>. Abram lebte mit Gott wie Henoch (1.Mose 5,24 <i>Henoch wandelte mit Gott</i>). Abram lebte als <b>Anbeter Gottes</b>.</p>
<p><b>Austausch</b></p>	